

## Ein Sonntag in Hermannstadt/Sibiu

Keiner war begeistert, am Sonntag um 7.00 Uhr zu frühstücken, um 8.15 Uhr von Michelsberg, unserem Quartier für 5 Tage, bei leichtem Regen nach Hermannstadt aufzubrechen.

Aber die Neugier war groß. Hermannstadt, fast jeder kannte den Namen. Jahrhundertlang war die Stadt die politische, kulturelle und geistliche Hauptstadt Siebenbürgens, im Gegensatz zu Kronstadt, dem wirtschaftlichen Zentrum, das unter den Habsburgern auch politische Hauptstadt wurde.

Der Stadtrundgang mit Catalin, unserem rumänischen Reiseführer, beginnt am Dicken Turm, Teil der mittelalterlichen Befestigungsanlage; im oberen Teil befindet sich heute der klassizistische Bau der Philharmonie.

Auf dem Festungswall gibt es seit 2003 einen „way of fame“, auf dem u.a. auch Peter Stein einen Stern hat. Jedes Jahr kommen anlässlich des seit über 20 Jahren jährlich stattfindenden internationalen Theaterfestivals neue Namen hinzu .

Weiter geht es zum Marktplatz, Großer Ring genannt, er bietet in seiner Ausdehnung und mit seiner Bebauung einen wahrhaft imposanten Anblick. Seine heutige Gestalt erhielt er in habsburgischer Zeit mit der katholischen Jesuitenkirche, dem Jesuitenkolleg und dem Bruckenthalpalais, der Residenz des Samuel von Bruckenthal, Statthalter Maria Theresias in Siebenbürgen, und heute Museum.

In der evangelischen Stadtpfarrkirche, die Ober- und Unterstadt, Kaufmannsstadt und Handwerkerstadt miteinander verbindet, nehmen wir um 10.00 Uhr am deutschsprachigen Gottesdienst teil. Die Liturgie ist uns vertraut, mit zwei Abweichungen entspricht sie unserer Liturgie. Es fehlt jedoch am Beginn des Gottesdienstes das "Im Namen des Vaters....." und es fehlt das gemeinsam gesprochene Glaubensbekenntnis.

Im Anschluss an den Gottesdienst zeigt uns Stadtpfarrer Junisch die Kirche und berichtet über seine Gemeinde, die mit rund 1200 Gliedern eine der größten in Rumänien ist, mit einem Netzwerk weit über Rumänien hinaus. Es gibt vielfältige Aktivitäten, wie wir sie auch aus unseren Gemeinden kennen, Jugendfreizeiten, Besuchsdienste, einen Helferkreis, Schüler- und Kinderarbeit, Kasualien, aber auch Projekte mit Roma-Kindern, eine Kleiderkammer, eine Apotheke mit gespendeten Medikamenten, Betreutes Wohnen in einem Diakoniehof.

Unser besonderes Interesse erweckt die Amtstracht des Pfarrers, ein langer schwarzer Mantel mit einer Weste, die durch Silberschnallen zusammengehalten wird. Wir erfahren, dass es eigentlich ein weltliches Gewand ist, ungarisch beeinflusst, und nach der Reformation Zeichen des gesellschaftlichen Standes der Pfarrer.

Nach der Mittagspause und einsetzendem strömenden Regen steht ein Besuch des Bruckenthalmuseums auf dem Programm. Samuel von Bruckenthal, 1721 in Siebenbürgen geboren, evangelisch, in Habsburger Diensten stehend, vermachte seinen gesamten Besitz einschließlich seiner Gemäldesammlung der Evangelischen Kirche in Siebenbürgen. In kommunistischer Zeit wurde alles verstaatlicht und nach 1990 und langwierigen Verhandlungen wieder zurückgegeben, sodass die Kirche heute über einen großen landwirtschaftlichen Besitz und zahlreiche Immobilien verfügt, aber auch über unendlich viele, zum Teil sehr marode Kirchenburgen und Kirchen. Leider waren große Teile der flämischen Sammlung gerade ausgeliehen. Am Abend besuchte uns Beatrice Unger, seit 10 Jahren Chefredakteurin der jeden Freitag erscheinenden deutschsprachigen Hermannstädter Zeitung und für das Deutsche Forum Mitglied im Kreisrat. Die Zeitung hat 4 Mitarbeiter, eine Auflage von 2000 und ist 1968 gegründet (in Hermannstadt lebten damals 25000 Deutsche). Schwerpunkt ist die lokale Berichterstattung, Internationales und Überregionales ist nicht leistbar und auch weniger von Interesse. In Hermannstadt gibt es heute noch 1% Deutsche, das Deutsche Forum stellt aber seit 2004 die Mehrheit im Stadtrat. Das Deutsche Forum ist in Siebenbürgen überall in den Gemeinderäten vertreten, greift lokale und kommunale Fragen und Probleme auf und versucht sie pragmatisch zu lösen. Dadurch genießen seine Vertreter großes Vertrauen bei den Rumänen und müssen nun versuchen, den Erwartungen auch zu entsprechen.

Ein gutes Minderheitengesetz garantiert überdies allen Minderheiten in Rumänien, unabhängig von ihrer Größe, einen Sitz im Parlament.

Nachdem wir morgens im Bus unserm Geburtstagskind, Frau Hallmann, schon ein Geburtstagslied gesungen hatten, wurden wir nach dem Abendbrot noch mit Wein, Kaffee und tollen Torten verwöhnt.

Der Rest des Abends gehörte dem Fußball.

Eveline Müser

13.07.2016